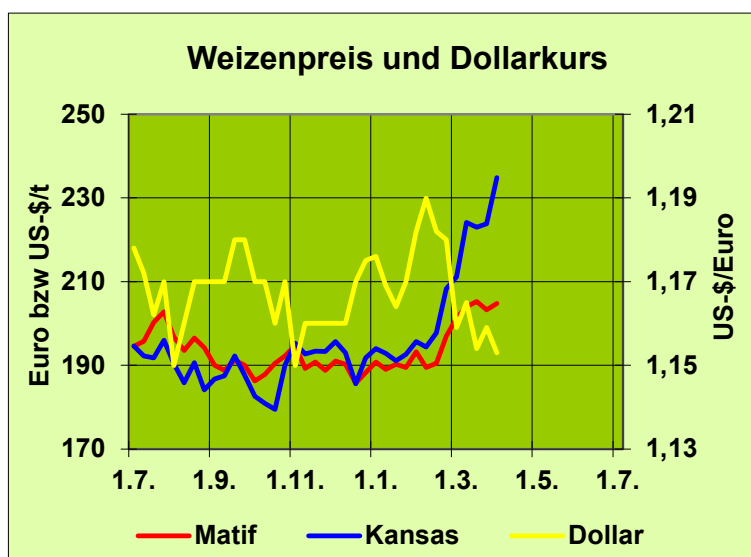


31. März 2026

Getreide

Kansas-Weizen leidet zunehmend unter Hitze und Trockenheit. Die Bestände seien nur noch zu 40 % in einem guten Zustand und inzwischen rund zwei Wochen vor der üblichen Entwicklung. Diese Lage in Verbindung mit den heute veröffentlichten US-Bestandszahlen und Anbauvorhersagen lassen die Kurse in Übersee ansteigen. Nicht außerordentlich, aber wenigstens spürbar nach den Kursrückgängen der letzten Woche. Und auch in Paris gab es gestern und heute wieder etwas Luft nach oben. Die wird allerdings gedeckelt durch die starken russischen Exportdaten.

Somit verharrt unser Kassamarkt weiterhin nahezu bewegungslos. Und auch für die neue Ernte kommt keine Stimmung auf. Zu unsicher sind die Aussichten, vor allem was die Transportkosten angeht. Schiffsraum ist tendenziell knapp, ein Schwenk hin zum LKW-Transport kommt nicht nur dank der Spritkosten teurer. Denn alles, was knapp ist, ist eben auch teuer!



Preise für Weizen (Euro bzw. US-\$/t)

	Kansas (US-\$/t)	fob Rouen	Matif		franko Hamburg
			Mai	Dezember	
31.3.26	234,9	200,2	204,75	222,5	207
24.3.26	223,8	205,1	203,25	217,5	209
17.3.26	223	208,3	205,25	218	210

* Liefermonat

Die Zahlen zum EU-Außenhandel aus der letzten Woche waren zwar nicht gut, aber spannend. Denn es sollen über 640.000 t Gerste die Gemeinschaft verlassen haben. Gut 600.000 t wurden aus Dänemark in Richtung China verschifft. Unser nördlicher Nachbar gehört zu den wenigen, die ein phytosanitäres Abkommen mit dem Reich der Mitte geschlossen haben und deshalb überhaupt liefern dürfen. Auch Frankreich zählt dazu, aber unser westlicher Nachbar kommt momentan wieder einmal nicht hinterher mit der Nennung der Ausfuhrzahlen. Darüber hinaus war die Lage auf dem Exportmarkt nicht so berauschend. Polen lieferte 194.000 t Weizen und Rumänien 30.000 t Gerste und 92.000 t Mais an Drittländer. Deutsche Händler waren immerhin mit 45.000 t Weizen dabei.

Das russische Analysehaus SovEcon hat seine bisherige Schätzung der diesjährigen Weizenernte um 1,7 Mio. t auf 87,6 Mio. t angehoben. Dies beträfe bislang ausschließlich den Winterweizen, weil die Flächen größer sind und die Bestände recht gut durch den Winter gekommen seien. Allerdings stünde die wichtigste Wachstumsphase im April und Mai noch bevor, so dass man noch weitere Korrekturen zu erwarten habe.

Wegen der besseren Chancen auf dem Weltmarkt hat SovEcon seine Schätzung der Weizenexporte angehoben. Für die laufende Saison werden jetzt 46,5 Mio. t erwartet, das sind 1,1 Mio. t mehr als bislang gesehen und 5,7 Mio. t mehr als 2024/25. Im kommenden Wirtschaftsjahr 2026/27 könnten 43,8 Mio. t und damit sogar 2,1 Mio. t mehr als noch im Februar erwartet exportiert werden.

Die EU-Kommission hat eine erste Abschätzung der diesjährigen Ernten veröffentlicht. Darin wird zunächst von Durchschnittserträgen ausgegangen, die mit den bislang bekannten Flächenzahlen verknüpft werden. Darum nimmt es nicht wunder, dass die Weizen- und auch die Gerstenernte kleiner ausfallen wird als im letzten Jahr. Bei den Sommerkulturen, allen voran der Mais, waren die letztjährigen Erträge schlechter. Darum sind die angenommenen Erträge und damit auch die Mengen für dieses Jahr höher. (Das gilt vor allem für die Sonnenblumen!)

EU-Ernteschätzung für 2026 (in Mio. t)

	Weichweizen	Gerste	Mais	Raps	Sonnenblumen
EU-27	125,9 (Vj: 134,2)	54,7 (Vj: 55,7)	61,2 (Vj: 58,1)	19,9 (Vj: 20,1)	9,6 (Vj: 8,4)
Deutschland	22 (Vj: 22,6)	11,2 (Vj: 11,2)	4,6 (Vj: 4,9)	4,2 (Vj: 5)	0,18 (Vj: 0,14)
Frankreich	32,5 (Vj: 33,1)	11,4 (Vj: 11,8)	13,8 (Vj: 13,3)	4,5 (Vj: 4,6)	1,9 (Vj: 1,4)
Polen	13,3 (Vj: 13,3)	3 (Vj: 3)	9,1 (Vj: 10,3)	3,9 (Vj: 3,6)	-
Spanien	6,4 (Vj: 7,7)	8,8 (Vj: 9)	3,8 (Vj: 4,1)	0,20 (Vj: 0,27)	0,9 (Vj: 0,8)
Rumänien	10,5 (Vj: 12,9)	2,9 (Vj: 3,4)	7,8 (Vj: 6)	2,2 (Vj: 2,5)	2,1 (Vj: 1,8)

Im EU-Außenhandel besteht in Brüssel die Hoffnung, dass sich insbesondere die Weizen- und auch die Maisexporte im kommenden Wirtschaftsjahr wieder erholen können. An Weizenausfuhren werden 30 Mio. t erwartet (Schätzung 2025/26: 28 Mio. t) und an Maisverkäufen wieder 4 Mio. t (2025/26: 1,5 Mio. t). Nur die prognostizierten 11 Mio. t Gerste des laufenden Jahres dürften nach Ansicht der Kommission im kommenden Jahr mit 10,1 Mio. t verfehlt werden. Die Gemeinschaft könnte damit 2026/27 gut 18 Mio. t mehr auf dem Weltmarkt verkaufen als sie einführen muss. Im laufenden Jahr werden nur knapp 16 Mio. t erwartet.

März-Ernteschätzung von COCERAL für 2026 (in Mio. t)

	Getreide	Weichweizen	Gerste	Mais	Raps	Sonnenblumen
EU-27	277,4 (Vj: 292)	128,6 (Vj: 137,5)	53 (Vj: 57,2)	60,6 (Vj: 59,2)	20,1 (Vj: 20,5)	9,5 (Vj: 8,6)
Deutschland	42,1 (Vj: 45,4)	21,6 (Vj: 23)	10,5 (Vj: 11,4)	4,5 (Vj: 4,8)	4,1 (Vj: 4)	0,15 (Vj: 0,15)
Frankreich	59,5 (Vj: 62,7)	32,1 (Vj: 33,3)	11,2 (Vj: 11,9)	12,7 (Vj: 13,8)	4,5 (Vj: 4,7)	1,6 (Vj: 1,4)
Polen	34,8 (Vj: 37,6)	13 (Vj: 14,1)	3 (Vj: 3)	9,7 (Vj: 10,3)	3,5 (Vj: 3,6)	0,14 (Vj: 0,12)
Rumänien	23,8 (Vj: 24,9)	11,1 (Vj: 13,4)	3,3 (Vj: 3,4)	8,8 (Vj: 7,5)	2,2 (Vj: 2,6)	2,3 (Vj: 1,9)
Spanien	22,3 (Vj: 25,3)	6,9 (Vj: 7,8)	8,2 (Vj: 10,1)	4,1 (Vj: 4)	0,32 (Vj: 0,29)	1 (Vj: 0,9)
Großbritannien (nicht EU)	21,4 (Vj: 18,6)	13,8 (Vj: 11,1)	6,4 (Vj: 6,4)	-	1 (Vj: 0,9)	-
Ukraine (nicht EU)	58,6 (Vj: 58,5)	22,4 (Vj: 21,9)	4,9 (Vj: 5,3)	30,8 (Vj: 30,7)	3,3 (Vj: 3,3)	13,8 (Vj: 11,6)

Der Verband der europäischen Landhändler COCERAL hat seine zweite Ernteschätzung für 2026 vorgelegt. Trotz zumeist guter Bedingungen für die neue Saison erwartet man jetzt eine um rund 1 Mio. t kleinere Weichweizenernte, weil die Anbaufläche nicht so groß geworden sei wie noch im Dezember prognostiziert. Dafür sei der Gerstenanbau noch etwas ausgedehnt worden bei ebenfalls guten Bedingungen bislang, was zu 0,5 Mio. t mehr Produktion führen könne. Der Maisanbau dürfe nach Schätzung von COCERAL zwar wieder zulegen, allerdings seien viele Landwirte in den letzten Jahren enttäuscht worden, so dass sie in diesem Jahr eher zu anderen Sommerkulturen wechseln

könnten, sei es Sojabohne oder Sonnenblume. Die ukrainische Getreideernte wurde um knapp 2 Mio. t für die kommende Ernte und um 3 Mio. t für die letzte Ernte nach unten korrigiert.

Erstmals nimmt der Internationale Getreiderat (IGC) eine komplette Schätzung der Ernte 2026/27 vor. (Das USDA macht das erst in seiner Mai-Prognose.) Der Rat geht von einer Flächenreduktion im Getreideanbau aus. Außerdem wird zunächst mit Durchschnittserträgen kalkuliert, die unter den teils rekordhohen Mengen des Vorjahres liegen. Somit dürfte erstmals seit vier Jahren das weltweite Angebot zurückgehen. Dank der sehr komfortablen Bestände allerdings wird es nur minimal sinken und über sämtliche Getreidearten hinweg erneut größer sein als 3 Mrd. t.

März-Ernteschätzung des Internationalen Getreiderats

in Mio. t	Produktion	Anfangsbestand	Handel	Verbrauch	Endbestand
Weizen					
2023/24	796 (+ 1) *	284 (+/- 0)	215 (+ 1)	807 (+ 1)	273 (+/- 0)
2024/25	801 (+/- 0)	273 (+/- 0)	197 (+/1)	810 (+/- 0)	263 (+/- 0)
2025/26	845 (+ 3)	263 (+/- 0)	211 (+ 2)	825 (+ 2)	283 (+ 1)
2026/27	822	283 (+ 1)	209	829	276
Grobgetreide					
2023/24	1.516 (+/- 0)	338 (+/- 0)	244 (+/- 0)	1.518 (+/- 0)	336 (+/- 0)
2024/25	1.525 (+/- 0)	336 (+/- 0)	227 (- 1)	1.540 (+ 1)	322 (- 1)
2025/26	1.625 (+ 7)	322 (+/- 0)	248 (+ 8)	1.598 (+ 6)	349 (+/- 0)
2026/27	1.595	349 (+/- 0)	239	1.611	333

* Änderung gegenüber letzter Schätzung

Die Weizenernten 2025/26 in Russland (90,3 Mio. t, + 2,7 Mio. t) und Australien (36 Mio. t, + 0,4 Mio. t) hob der IGC nochmals spürbar an. Auch der Handel und der Verbrauch dürften größer ausfallen als im Februar erwartet. Hier passte man vor allem die argentinischen Exporte um 1,5 Mio. t nach oben auf 18,5 Mio. t an. Das erwartete Mehr an Mais gegenüber der letzten Schätzung betrifft nicht die großen Exporteure.

Das USDA veröffentlicht immer Ende März eine erste offizielle Anbauschätzung, die auf Befragungen der Landwirte Anfang des Monats beruht (also nur kurz nach Beginn des Krieges). Danach soll der Maisanbau um 3 % eingeschränkt werden. Am Markt hatte man mit einem Rückgang von 4,4 % gerechnet. Der Weizenanbau legt weiterhin den Rückwärtsgang ein und könnte deutlich sinken um 3 % gegenüber dem Vorjahr. Auf dem Parkett hatte man nur mit einem kleinen Rückgang von unter 1 % gerechnet. Jetzt sollen es sogar 3 % sein, womit auf der kleinsten Fläche Weizen angebaut ist, die seit 1919 in den USA gemessen wurde.

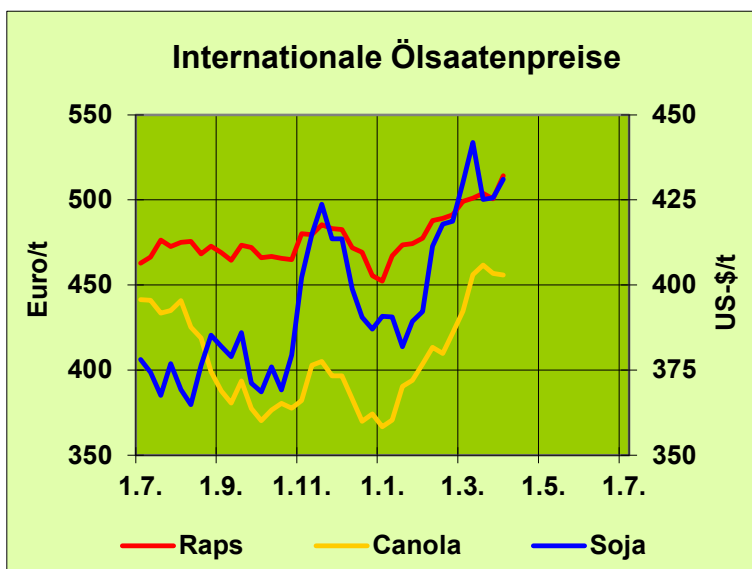
Außerdem werden in den USA zum Ende des ersten Quartals die Bestandsdaten vom 1. März zusammengestellt. Danach liegen sie sowohl für Mais als auch für Weizen mit 11 % bzw. 5 % höher als im letzten Jahr. Auf dem Markt rief das jedoch Erstaunen in die nördliche Richtung hervor, denn man hatte mit noch mehr Bestandsaufbau kalkuliert.

Die Zeiten der großen Zuwächse für chinesische Zahlen scheinen vorbei zu sein, jedenfalls die im Agrarbereich. Der US-Agrarattaché geht in seiner ersten Schätzung für die kommenden Getreidebilanzen von nahezu unveränderten Mengen gegenüber der Saison 2025/26 aus. Lediglich in der heimischen Maisproduktion sollen noch größere Ernten erzielt werden können. Nach wie vor werden aber Produktion und Importe den Maisbedarf nicht decken, so dass es zu einem Bestandsabbau kommen wird. Der ist aber auch eher überschaubar angesichts der Tatsache, dass in den Lägern dort mehr als eine halbe Ernte auf die Verfütterung warten.

Die kanadische Statistikbehörde AAFC ihre zweite, mit Flächendaten unterlegte Schätzung veröffentlicht. Darin wird zumeist von deutlich geringeren Mengen ausgegangen als letztes Jahr erzielt wurden. Die Weizenernte könnte demnach nur noch auf 35 Mio. t kommen (Vj.: 40 Mio. t) und die Gerstenernte auf 8,3 Mio. t (Vj: 9,7 Mio. t). Nur die Maisernte wird mit 15,6 Mio. t höher als die 2025 produzierten 14,9 Mio. t prognostiziert, denn der Anbau soll spürbar ausgedehnt werden. Für die Exporte allerdings werden nur kleinere Abstriche gegenüber dem laufenden Wirtschaftsjahr erwartet. So könnten immerhin wieder 28,6 Mio. t Weizen auf dem Weltmarkt verkauft werden können (Vj: 28,7 Mio. t).

Ölsaaten

Trotz der wahrscheinlich steigenden Sojaanbaufläche in den USA ging es auch für die Eiweißfrucht in Chicago heute aufwärts. Eine Richtungsänderung weg von der Seitwärtsbewegung hin zu einer nördlichen Richtung war das aber noch lange nicht. Unser neuerntiger Matif-Raps hingegen erzielte heute einen spürbaren Zugewinn, vor allem für die neue Ernte. Erstmals seit Oktober 2024 wurden die 500 €/t überschritten. Und auch an den Standorten der Ölmühlen steht jetzt für die neue Ernte vielfach die Fünf vorne.



Börsenkurse für Raps (€/t)

	Matif		Winnipeg (Canola-Raps)
	Mai	November	
31.3.26	514,25	509,5	455,8
24.3.,26	500,5	493,75	456,7
17.3.26	503,75	493,75	461,7

Nach Schätzung der EU-Kommission wird die Gemeinschaft auch im kommenden Wirtschaftsjahr wieder reichlich Ölsaaten importieren müssen, um ihren Bedarf decken zu können. Allein an Rapsimporten sollen es wieder 5,9 Mio. t werden (Schätzung 2025/26: 5,5 Mio. t). Nur die Sojaeinfuhren dürften mit 13,9 Mio. t stagnieren (2025/26: 14 Mio. t). Ähnliches gilt für Sonnenblumen. Allerdings dürfte in diesem Fall die heimische Produktion den Anstieg im Verbrauch bedienen können.

COCERAL reduzierte in seine Ernteschätzung die EU-Rapsproduktion um immerhin 0,8 Mio. t im Vergleich zur Dezember-Prognose, denn der Flächenzuwachs gegenüber der letzten Ernte soll nicht so groß sein, wie bislang angenommen. Auch die Sonnenblumenproduktion wird jetzt etwas kleiner gesehen, hier werden geringere Erträge angenommen als bisher.

Raps-Preise franko Ölmühle (€/t)

	Rheinschiene	Mitteldeutschland	Norddeutschland
31.3.26	510 – 519	507 – 521	521 – 523
24.3.26	501 – 504	497 – 502	502 – 509
17.3.26	504 – 512	503 – 512	512 – 513

Wie nicht anders zu erwarten geht der IGC in seiner ersten Schätzung für die kommende Saison erneut von einem wachsenden Sojabohnenmarkt aus. Dabei dürften sich Produktion und Verbrauch in etwa die Waage halten. Der Zuwachs im Handel wird aus Südamerika in Richtung Asien gesehen.

März-Ernteschätzung des Internationalen Getreiderats

in Mio. t	Produktion	Anfangsbestand	Handel	Verbrauch	Endbestand
Sojabohnen					
2023/24	395 (+/- 0) *	62 (+/- 0)	178 (+/- 0)	386 (+ 1)	72 (+/- 0)
2024/25	429 (+/- 0)	72 (+/- 0)	185 (+/- 0)	419 (+/- 0)	82 (+/- 0)
2025/26	426 (- 2)	82 (+/- 0)	187 (+/- 0)	430 (- 1)	78 (- 1)
2026/27	442	78 (- 1)	190	442	79

* Änderung gegenüber letzter Schätzung

Der Sojaanbau in den USA soll um nur 4 % wachsen. Die meisten Händler hatten 4,3 % erwartet. Die veröffentlichten Bestandsdaten waren für die US-Märkte nicht so erfreulich, denn sie lagen zwar wie erwartet höher als im letzten Jahr, aber mit 10 % eben auch höher als zuvor prognostiziert worden war.

Bei den Ölsaaten ist das Bild der chinesischen Entwicklung noch deutlicher. Der dortige US-Agrarattaché berichtet für 2026/27 von einem leichten Sojabohnen-Verbrauchszuwachs von 1 Mio. t auf 127 Mio. t gegenüber 2025/26. In den zwanzig Jahren zwischen 2002/03 bis 2022/23 wurde hingegen ein jährlicher Anstieg von 4,6 Mio. t (!) genannt. Den Einfluss des Handelsstreits zwischen den USA und China erkennt man an den Sojaimporten 2025/26. Die reduzierte der US-Beamte gegenüber den jüngsten USDA-Zahlen um immerhin 6 Mio. t auf 106 Mio. t.

Der kanadische AAFC schätzt, dass in diesem Jahr 19,2 Mio. t Canola geerntet werden können. Die Anbaufläche sei leicht gestiegen und durchschnittliche Erträge werden bislang vorausgesetzt. Das ist zwar deutlich weniger als die 21,8 Mio. t des letzten Jahres, allerdings waren die Erträge erheblich über den normalerweise üblichen. In Kanada hat sich eine gut aufgestellte Rapsverarbeitung etabliert. Die soll auch weiter wachsen, so dass trotz kleinerer Exporte die Endbestände bei den derzeitigen Prognosen sinken werden.

Informationen zusammengestellt von

Bruchenbrücken-Agrar GbR

Dipl. Ing. agr. Katja Bickert

Tel.: +49 6031/6870261

E-Mail: ag-berater@bruchenbruecken-agrar.de

www.bruchenbruecken-agrar.de

Diese Informationen sind sorgfältig erarbeitet. Eine Garantie für die Richtigkeit und Vollständigkeit wird jedoch ausgeschlossen.